

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Botschafter in Petersburg an das Auswärtige Amt ¹

Telegramm 183
Dringend!

St. Petersburg, den 29. Juli 1914²

Inhalt der Telegramme Nr. 130 und 131³ soeben bei Sasonow verwertet. Sie machten sichtlich guten Eindruck. Minister bemerkte aber, es seien leider bis jetzt keine Anzeichen vorhanden, daß Wien darauf eingehe, Weg direkten Gedankenaustausches mit St. Petersburg zu beschreiten.⁴ Herr Schebeko, der in diesem Sinne Weisungen erhalten habe, melde noch nichts von Unterredungen mit maßgebenden Persönlichkeiten, ebenso erkläre Graf Szápáry, keine Instruktionen zu haben. Es müsse daher an gutem Willen Österreichs gezweifelt werden.

Überdies habe Österreich acht Korps mobilisiert, und diese Maßregel müsse als zum Teil gegen Rußland gerichtet angesehen werden. Daher sehe sich Rußland ebenfalls zur Mobilmachung der Militärbezirke an österreichischer Grenze genötigt. Der betreffende Befehl werde heute gegeben werden. Als ich gegen diese Maßregeln die allerernstesten Bedenken erhob, suchte mich Minister davon zu überzeugen, daß in Rußland Mobilmachung noch lange nicht wie in westeuropäischen Staaten Krieg bedeute, russische Armee würde eventuell Wochen hindurch Gewehr bei Fuß stehen können, ohne Grenze zu überschreiten. Rußland wolle, wenn irgend möglich, Krieg vermeiden. Ich erwiderte, diese Erklärungen beruhigten mich nicht. Die Gefahr jeder militärischen Maßregel liege in Gegenmaßregeln der anderen Seite. Der Gedanke liegt nahe, daß die Generalstäbe der eventuellen Gegner Rußlands die Karte des großen Vorsprunges über Rußland in Mobilmachung nicht würden aufgeben wollen und auf Gegenmaßregeln drängten. Ich bitte dringend, diese Gefahr zu bedenken, Herr Sasonow beteuerte nochmals feierlich, daß gegen uns nicht das Geringste geschehe. Ich erwiderte unter Betonung, daß mir jede Drohung fernliegt, unsere Bündnisverpflichtungen gegen Österreich seien ihm bekannt.

Pourtalès

¹ Nach der Entzifferung.

² Aufgegeben in Petersburg, 29. Juli, 1⁵⁸ nachm., angekommen im Auswärtigen Amt 29. Juli, 2⁵² nachm.; Eingangsvermerk: 29. Juli nachm. Betr. Mitteilung an den Kaiser siehe Nr. 399. In der »Norddeutschen Allgemeinen Zeitung« vom 26. Februar 1916 ist Pourtalès' Telegramm irrig vom 28. Juli datiert.

³ Siehe Nr. 300 und 315.

⁴ Siehe hierzu und zum Folgenden auch Nr. 385.